

Qualitätsentwicklung und Personalbemessung in den Jugendhilfediensten Jugendamt Dortmund

Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familie

am 27.09.2017

Stadt Dortmund
Jugendamt



Jugendhilfedienste der Stadt Dortmund



- 13 Jugendhilfedienste
 - zehn Dienste im IST-Standard
 - drei Dienste im Fachstandard plus (Brackel, Eving, Scharnhorst)
- Aktuell 140 Beschäftigte, 132,26 vollzeitverrechnete Planstellen



Aufgaben der Jugendhilfedienste

- Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sinne des § 8a SGB VIII
- Vermittlung und Steuerung ambulanter, teil-stationärer und stationärer Hilfen zur Erziehung gem. § 27 ff SGB VIII
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Beratung bei der Ausübung der elterlichen Sorge
- Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII
- Familiengerichtshilfe



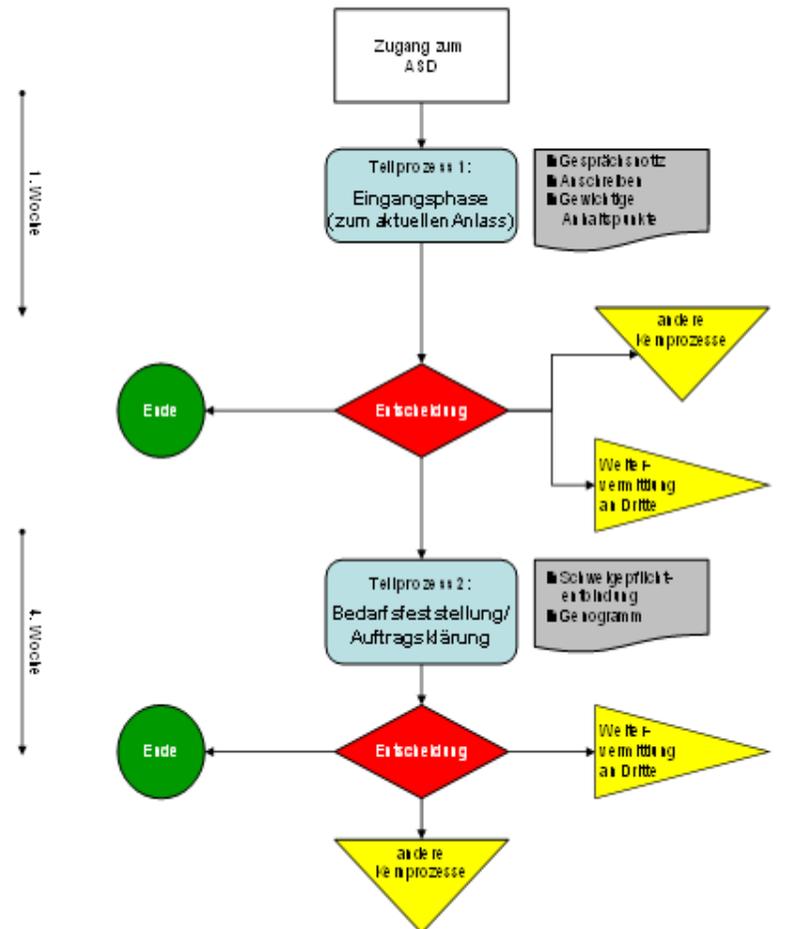
Auftragslage

- Durchführung einer qualifizierten Personalbedarfsbemessung, einschließlich Erstellen eines Qualitäts- und Arbeitshandbuchs (sogenanntes ASD Handbuch), unter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 51/2
- Im Ergebnis sollen der Qualitätsstandard und der daraus resultierende Personalbedarf eindeutig, verbindlich und transparent festgelegt sein.



Prozessbeschreibung Beispiel

Kernprozess: *Falleingang*





Auszug aus dem Qualitätshandbuch des ASD

Teilprozess 1	Erstkontakt (zum aktuellen Anlass)																		
Ziel / Ergebnis	Mit der Bürgerin/dem Bürger ist das Anliegen soweit geklärt, dass die Zuständigkeit des Sozialen Dienstes oder einer anderen Stelle festgestellt ist.																		
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der örtlichen und sachlichen Zuständigkeit • Erfassung des Grundes und Anlasses (<i>standardisiert</i>) • Klärung bisheriger Aktivitäten der mitteilenden Person (z.B. Kontakt zu anderen Diensten/Institutionen, Ausschöpfung eigener Handlungsmöglichkeiten) • erste Einschätzung zur Dringlichkeit – Überprüfung „Gewichtige Anhaltspunkte“ • Absprachen zum weiteren Vorgehen mit der mitteilenden Person/der Familie • Absprachen mit weiteren Kooperationspartnern • ggf. Vereinbarung weiterer Termine für Folgegespräche • ggf. Reflexion mit einer anderen Fachkraft und/oder Leitung (Entscheidung hierzu trifft die Fachkraft) 																		
Prozessbeteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Personensorgeberechtigte • junger Mensch • Bürger/-in • Dritte (z.B. Schule, Tageseinrichtung, Polizei) • ggf. Fachkräfte (kollegiale Reflexion) • Fachkräfte aus anderen Diensten 																		
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Rechtsstelle • andere Dienste/Spezialdienste im Jugendamt (z.B. Jugendhilfe in Strafverfahren) • ggf. Einwohnermeldeamt bei Auskunftsperre (es gibt nur 2 MA, die von Mo-Do zuständig sind) 																		
Instrumente / Dokumente	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Erstkontakt ☑ Gewichtige Anhaltspunkte (Fachliche Empfehlungen zu § 8a SGB VIII) ☐ Gesprächsnotiz ☑ Formbrief (z.B. für Terminvereinbarung) ☑ Einwohnerdatei ☑ <u>Sopari</u> (einfache Erfassung dann, wenn es weitere Vereinbarungen mit der Familie gibt) 																		
Zeitbedarf + Frist	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Gespräch</th> <th>Doku- mentation</th> <th>Admini- stration</th> <th>Kurzge- spräche</th> <th>koll. Reflexion</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Zeitbedarf</td> <td>40 min</td> <td>15 min</td> <td>10 min</td> <td>15 min</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Häufigkeit</td> <td>1 x</td> <td>1 x</td> <td>1 x</td> <td>1 x</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Gesamtzeitbedarf: 80 min</p>		Gespräch	Doku- mentation	Admini- stration	Kurzge- spräche	koll. Reflexion	Zeitbedarf	40 min	15 min	10 min	15 min		Häufigkeit	1 x	1 x	1 x	1 x	
	Gespräch	Doku- mentation	Admini- stration	Kurzge- spräche	koll. Reflexion														
Zeitbedarf	40 min	15 min	10 min	15 min															
Häufigkeit	1 x	1 x	1 x	1 x															



Ergebnisse der Personalbedarfsberechnung

- Das Ergebnis der Personalbemessung zeigte die Notwendigkeit, eine Entscheidung über einen geeigneten Qualitätsstandard in den Jugendhilfediensten herbei zu führen.
- In einem Workshop unter Beteiligung mehrerer Städte wurde geprüft, ob erhöhte fachliche Standards die Steuerungsfähigkeit von Hilfen zur Erziehung erhöhen.
- Hieraus resultierte das Projekt Fachstandard Plus (Ratsbeschluss vom 22.11.2015, DS-Nr. 02705-15) einhergehend mit zwei unterschiedlichen Qualitätsstandards

Verfahren bei der Personalbemessung auf Grundlage der Qualitätshandbücher



- Es werden Arbeitsprozesse ausgewertet und keine Fälle gezählt. Dadurch kann der tatsächliche Arbeitsaufwand in einem Fall erfasst/berechnet werden.
- Jeder Arbeitsprozess ist mit einer mittleren Arbeitszeit hinterlegt.
- Bestimmte Prozesse sind mit unterschiedlichen Arbeitszeiten hinterlegt (IST-Standard – Fachstandard plus).

Ist-Standard vs. Fachstandard+



Förderung bzw. Begleitung gem § 16 SGB VIII, eigene Beratungsleistung

Ist-Standard

4 Gespräche mit je 45 Min., sowie 4 weitere Kurztermine mit je 10 Min.

Zeitraumen: 4 Monate

- Elterngespräche/Familiengespräche
- gemeinsame Termine in Schule/Beratungsstelle u.ä.

mögliche Ziele sind :

- niederschwellige Unterstützung vor HzE
- Netzwerke nutzen
- Stärkung der Familie durch Ressourcennutzung, soweit möglich

Zeit **220 Min.**+ Dokumentation 160 Min.

Fachstandard Plus

10 Gespräche mit je 50 Min., sowie 10 weitere Kurztermine mit je 10 Min.

Zeitraumen: 12 Monate

- Elterngespräche/Familiengespräche
- Einzelgespräche
- gemeinsame Termine in Schule/Beratungsstelle u.ä.

mögliche Ziele sind :

- niederschwellige Unterstützung vor HzE
- erarbeiten von Vereinbarungen,
- Reflexion
- erarbeiten von Konfliktlös.strategien
- Netzwerke nutzen
- Stärkung der Familie durch Ressourcennutzung

Zeit **600 Min.**+ Dokumentation 190 Min.



Fortschreibung der Personalbemessung 2017

Erste Fortschreibung der Personalbemessung für das Jahr 2016 für die Jugendhilfedienste im Ist-Standard

- Die Auswertung der geleisteten Arbeitsprozesse hat ergeben, dass der Stellenbedarf insgesamt den vorhandenen Stellen entsprach (86,5 vollzeitverrechnete Stellen)
- Lediglich zwischen den 10 Jugendhilfediensten im Ist-Standard gab es untereinander Ausgleichsbedarfe.
- Bei Diensten mit Personalmehrbedarf wurden Neueinstellungen vorgenommen.



Personalwirtschaftliche Situation

- Die Jugendhilfedienste verzeichnen eine hohe personelle Fluktuation und Ausfälle aufgrund von Langzeiterkrankungen.
- Zwischen dem 01.01.2015 und dem 30.06.2017 mussten insgesamt 67 Stellen neu besetzt werden.
- Davon hatten 37 Beschäftigte keine oder nur sehr eingeschränkte Erfahrungen in diesem Arbeitsfeld. Dadurch besteht in den Jugendhilfediensten ein hoher Einarbeitungsbedarf.

Maßnahmen zur Verbesserung der personalwirtschaftlichen Situation



- zusätzliches Personal und neue Planstellen
- Konsequente Einarbeitung
- Beschleunigung des Stellenbesetzungsverfahrens
- Aufbau eines Springer-Pools
- Konsequenter Umgang mit Gefährdungs- und Überlastungsanzeigen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

